

Übrigens...

Haben wir ein «Ohr für Stille»?

Obwohl sich viele Menschen von der Kirche abwenden, stehen Kirchen als Orte der Stille hoch im Kurs.

Wir leben in einer lärmenden und uns täglich durch dramatisch-katastrophale Meldungen bedrängenden Zeit. Viele Menschen sind über Medien und Handy jederzeit dem «Lärm unserer Zeit» gegenübergestellt und ansprechbar. Der Verkehrsfluss schafft Dauerlärm. Die lärmenden Flugzeuge sind ein Graus. Auch die grosse Massengesellschaft lärmt. Sehr oft versteht sie z. B. unter «Musik» extrem lautes, oft englisches, instrumental begleitetes Brüllen und Stampfen – wie es etwa in den Open Airs Triumphe feiert. In Fussballstadien wird das brandende Lärm-Geschehen oft noch durch Petarden «ausgeleuchtet». Gerangel, Lärm und Vandalismus folgen dann in Strassen und Zügen...

Bemerkenswert 1: Eine solche lärmige, aus den Fugen gerückte, eben «verrückt» scheinende Welt sehnt sich aber doch insgesamt nach Stille! An Autobahnen, Flughäfen, in öffentlichen Gebäuden werden Besinnungs- und gar allgemein nutzbare religiöse Räume eingerichtet. Sie sollen Besuchern die Möglichkeit bieten, in Ruhe und Stille in sich zu gehen und sich so seelisch-geistig zu erholen.

Bemerkenswert 2: Während sich die Menschen des modernen Westens von der Institution Kirche als Organisation abwenden, strömen sie in Scharen in die Kirchen, die es gerade in Europa in sehr grosser Zahl und Pracht gibt. In Italien, dem «Museum der Welt», drängen sich die Leute vor den Kirchen in Rom, Flo-

renz, Mailand, auch in Frankreich (Paris, Chartres, Amiens) und England (Wells, York). In Deutschland ziehen die alten Dome im Rheinland, die Backsteingotik im Norden und die vielen süddeutschen barocken Prachtkirchen – denken wir an Vierzehnheiligen, Zwiefalten, Wieskirche – immer viele Menschen an. Sicher sind unter ihnen gläubige Christen, aber auch viele sich als «religionslos» bezeichnende Besucher und solche, die «zufällig» in Kirchen hineingehen. Wozu gehen «Religionslose» in Kirchen? Sicher sehen einige in diesen Bauten Orte der Tradition, der Kunst und Geschichte oder einfach Gedächtnisorte. Sie empfinden sie auch als Orte seelischer Vergewisserung und vielleicht kultureller Identität. Ohne Glauben an Gott, ohne Glauben an Transzendenz erleben auch sie dort etwas... Was genau, bleibt offen. Die Geborgenheit in einer Glaubensgemeinschaft in Gottesdiensten suchen sie ja nicht.

Bemerkenswert 3: Auch unser Oberwallis hat eine grosse Zahl von Kirchen, etwa die oft aus Romanik, Gotik und Barock «gemischten» alten Kirchen in Münster, Ernen, Glis, Raron, Leuk usw. Das Juwel Reckingen zeigt allerdings viel Stilreinheit. Hinzu kommen die vielen Kapellen, die gerade im Oberwallis in einem wahren Baurausch zur Barockzeit entstanden. Auch im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts baute man bei uns viele Kirchen. Im Gegensatz zu dem im späteren 20. Jahrhundert als Folge des Streits um kirchliche

Personalfragen, um kirchliche Verwaltung, Missbräuche usw. aufkommenden Glaubensniedergang und Mitgliederschwund hat damals gerade die kirchliche Architektur im Oberwallis einen erstaunlichen Aufschwung genommen. Neue und mutige moderne Kirchen entstanden etwa in Albinen, Embd, Blatten-Lötschen, Brig, Hohtenn, Jeizinen, Lalden, Mund, Staldenried, Törbel usw. Ob sie heute angesichts des Fehlens von Gläubigen noch gebaut würden, ist allerdings fraglich. In Deutschland werden bereits überflüssige Kirchen profaniert und verkauft. Eines steht aber fest: Auch bei uns sind Kirchen Asyle der Stille und erfreuen sich (noch) grosser Beliebtheit; dies umso mehr, als sie trotz Corona meist offen sind. Von Wertschätzung zeugt auch ihre durchschnittlich sehr gute und eifrige bauliche Erhaltung und Pflege. In der kleinen Kapelle Wickert/Glis, an die ich oft auf meinem Spaziergang gelange, stehen manchmal mehr als 50 brennende Kerzen von Menschen, die ein «Ohr für Stille» hatten und Zuflucht suchten – sicher vor dem «Lärm unserer Zeit»! – Lärm, der so gar nicht weihnächtlich ist!



Alois Grichting, 1933, Brig-Glis, ist Ingenieur, Volkswirtschaftler, Lehrer i.R., Publizist.
alois.grichting@gmail.com

WB, 7. 12. 2021